

Strachwitz, Moritz von: Mein Liebchen, komm, uns beiden (1834)

1 Mein Liebchen, komm, uns beiden

2 Ist wohl, wenn der Abend scheint.

3 Es hat der Tag beim Scheiden

4 Sein Auge rot geweint.

5 Die allertiefste Bläue

6 Umduftet den Bergeswall,

7 Und wie in süßer Scheue

8 Murmelt der Wasserfall.

9 Lautlos die Flügel regend

10 Hinschwimmt des Winters Flug,

11 Das ist der entschlafenden Gegend

12 Duftflutender Atemzug.

13 Er macht die Welle nicht schüttern,

14 Er streicht ihr Haar nur glatt;

15 Er lässt die Blätter nicht zittern,

16 Er küsst nur jedes Blatt.

17 Die Blumen traumhaft schwanken

18 Und atmen wollustschwer,

19 Es flattern Märchengedanken

20 Um ihre Häupter her.

21 Der Baum mit allen Zweigen

22 Zum Himmel blickt er stät,

23 Er spricht in seligem Schweigen

24 In sich sein Nachtgebet.

25 Mein Liebchen, komm, das Glutmeer

26 Ist hinter die Berge gerollt

27 Und wirft noch über die Flut her

28 Sein letztes Streifchen Gold;

29 Mein Liebchen, komm, es nachtet,

30 Tau schlürfen die Rosen fromm,

- 31 Mein Mund nur dürstet und schmachtet,
- 32 Mein Liebchen, komm, o komm!

(Textopus: Mein Liebchen, komm, uns beiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39213>)